Zeitschrift: Argovia: Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons

Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 19 (1888)

Artikel: Regesten der Grafen von Habsburg der Laufenburger Linie 1198-1408.

Zweiter Theil. II. Hälfte, Beilagen

Autor: Münch, Arnold

Kapitel: Beilagen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-28571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilagen.

Verzeichniss der Urkunden.

- 1. Graf Gotfrid I. von Habsburg und die Nonne Hedwig von Laufenburg im Kloster Unterlinden zu Colmar. Um 1261.
- 2. Graf Johann (II.) von Habsburg bezeugt, daß die Grafen Werner und Ludwig sel. von Homberg ihrer Schwester Cäcilia beim Eintritt in's Kloster Oetenbach eine Aussteuer von 60 Mark Silber, die jährlich 6 Mark Zins tragen, auf ihren Allodialgütern im Wägithal verschrieben haben. — 22. Juni 1340.
- 3. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg verkaufen dem Grafen Friedrich von Toggenburg den Hof und Kirchensatz Wangen, Lehen von St. Gallen, und den Hof Tuggen, Lehen von Pfäffers, um 1036 Mark Silber. 13. December 1343.
- 4. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg senden der Abtei St. Gallen die Lehenschaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hofes und Kirchensatzes von Wangen auf. 16. Dec. 1343.
- 5. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg erklären, daß in dem Kauf, welchen sie mit Graf Friedrich von Toggenburg um die Höfe Tuggen und Wangen abgeschlossen haben, auch die Burg Grynau inbegriffen sei. 18. December 1343.
- 6. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg behalten sich den Wiederkauf der an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Burg Grynau sowie der Höfe zu Tuggen und Wangen vor. — 21. Dec. 1343.
- 7. Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg geloben Neutralität ihrer Veste Alt-Rapperswil sowie der March und des Wägithales gegenüber Oesterreich. 19. September 1352.
- 8. "Copia Brieffs Graff Rudolffs von Habsburg, welcher da Zins verkhaufft, das Dorff Keysten mit Leuth und Gueth, Steuern und was darzu gehört, usserhalb der kleinen Gericht, die des Herrn St. Fridlins seindt."

 23. August 1357.
- 9. Graf Johann (II.) von Habsburg verzichtet zu Handen des österr. Herzogs Rudolf und seiner Brüder auf die Burg und Grafschaft Homberg, den Kirchensatz zu Herznach und die Steuer zu Glarus und verpflichtet sich, denselben bis Martini 1360 mit 10 Helmen zu dienen. — 29. Januar 1359.
- 10. Die Grafen Johann und Gotfrid von Habsburg geben ihrem Bruder Graf Rudolf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Veste Homberg und die Kirchensätze zu Herznach und Frick auf. 28. März 1359.

- 11. Graf Gotfrid von Habsburg, Landgraf im Klettgau, verurkundet das der Stadt Schaffhausen von Alters her zustehende Privilegium der ausschließlichen Gerichtsbarkeit über ihre Bürger. 7. Juli 1361.
- 12. Freiherr Johann von Krenkingen, Graf Gotfrid von Habsburg und Ulrich Schuler von Stetbach reversiren gegen verschiedene Bürger von Schaffhausen, welche sich für sie gegen einen Lombarden daselbst für eine Schuld von 767 Gulden verbürgt haben. 20. September 1361.
- 13. (Von Graf Gotfrid gefälschter) Urphedebrief des Grafen Johann von Habsburg für die Gevettern Heinrich und Johann Scheitler aus Uri.
 5. April 1371.
- 14. Bernhard, genannt der "grosse Bernhard", verschreibt sich gegenüber dem Gili von Wiener-Neustadt, Bürger zu Raikersberg, als Schuldner für eine Summe von 1000, eventuell aber nur 350 Gulden, je nach dem Gelingen oder Misslingen des "Werkes", das er dem Grafen Hans von Habsburg thun will. 19. September 1375.
- 15. Die Grafen Rudolf von Habsburg und Hensli, sein Sohn, verpfänden dem Heinzmann von Thiengen eine größere Anzahl von Gütern in dem obern Frickthal um 520 Gulden. — 21. November 1377.
- 16. Nachträgliche päpstliche Legitimirung der Ehe zwischen Graf Heinrich von Sarwerden und Herzlaude von Rappoltstein, ehemaliger Verlobten des Grafen Hans von Habsburg. 10. Juli und 7. August 1393.

Urkunden.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 15.

1. Graf Gotfrid I. von Habsburg und die Nonne Hedwig von Laufenburg im Kloster Unterlinden zu Colmar.

Um 1261.

Catharina de Gebeswiler (Gebweiler), "Priorissa Subtiliensis seu Unterlindensis, Ord. S. P. Dominici, Colmariae in Alsatia", (welche um 1330 in hohem Alter starb, nachdem sie 70 Jahre im genannten Kloster zugebracht,) hat unter dem Titel "De vitis primarum Sororum Monasterii sui liber" die Lebensbeschreibungen von 48 Conventualinen dieses 1233 gegründeten Klosters hinterlassen. Im XXXVI. Kapitel, welches "De beata Sorore Hedwige de Laufenberg" handelt, wird unter Anderm Folgendes berichtet:

Erat inter primitivas hujus sanctae Congregationis Sorores quaedam magnae sanctitatis ac religionis Soror, nomine Hedwigis de Laufenberg, cui Dominus in diebus suis fecit mirabilia magna valde, mittens illi consolationes divinas multiplices et frequentes, atque revelans ipsi saepius vigilando sensibili visione seu mente excedendo profunda mysteria de coelestibus et aeternis, quorum quaedam, tamen pauca, mihi nota sunt facta fideli quidem narratione venerabilium Sororum, quae ab ore illius, dum vixit, percipere meruerunt: ——

Comes illustris de Habsburg, Godefridus nomine, sedebat aliquando ad fenestras Sororum, ed praedicta Soror ibidem etiam affuit, cujus orationibus idem Comes attentius et humiliter se commisit. Quem divina pietas devotioni ipsius ita impressit, quod memoriae illius postmodum multo tempore in orationibus suis non potuit oblivisci. Itaque cum quadam die pro salute animae ipsius Comitis Domino cum lachrymis devotissime supplicaret, apparuit illi visibiliter Dominus Jehsus Christus in humanitate sua sanctissima, stans illam, expandensque manus suas, quasi ostendens ei. Porro inejus beatissimis palmis et pedibus loca clavorum ac lateris transfixio evidentissime apparebant, in quibus pariter eundem conspexit Comitem residere. Viso itaque Domino Soror gavisa est gaudio magno valde, sed obstupescens prae fulgore et reverentia Majestatis illius clausit oculos. Non enim audebat respicere contra Dominum. Quae etiam

tunc clausis oculis sicut apertis vidit eum, et in singulis quibusque vulneribus his sanctissimis Comitem supradictum. Haec tam dulci tamque mirabili revelatione per aliquantulam horam laetificari meruit ab ipso omnium Salvatore: Certa quoque deinceps de aeterna salute jam dicti Comitis, quem in hujus tutissimi portus gremio tam dignanter viderat collocatum.

Aus Pez's (R. P. Bernardi Pezii, Benedictini et Bibliothecarii Mellicensis) Bibliotheca Ascetica Antiquo-Nova (Ratisbonae 1725) Tom. VIII, pag. 269 ff.

Zu Regest Nr. 370.

2) Graf Johann (II.) von Habsburg bezeugt, dass die Grafen Werner und Ludwig sel. von Homberg ihrer Schwester Cäcilia beim Eintritt in's Kloster Oetenbach eine Aussteuer von 60 Mark Silber, die jährlich 6 Mark Zins tragen, auf ihren Allodialgütern im Wägithal verschrieben haben.

22. Juni 1340.

Wir graf Johans von Habspurg kunden allen die disen brief sehent oder hörent lesen und vergechen offenlich für uns und unserü geswidridu, und für unser erben, die wir hie zu binden, umb die sechs march geltes, die die edlen Herren graf Wernher und graf Ludwig von Honberg, gebruder, unser vettern, dien erwirdigen geistlichen frowen, der priorin und dem Convent gemeinlich des klosters an Oetenbach Zürech, Bredger ordens, in Kostenzer bistům, uf dem gute ze Wêge gesetzet hatten fur sechzig mark silbers, dar umb das si swester Cecilien von Honberg ir swester in ir kloster namen, mit der bescheidenheit, swenne si oder ir erben die selben frowen an Oetenbach oder ir nachkomen mit den vorgenannten sechzig marken silbers ermanten, das inen denne die sechs mark geltes uf dem vorgenanten gute ze Wege gar und gentzlich ledig sölte sin, ân menlichs widerred, das wir inen du sechzig mark silbers alleklichen berichtet haben, und die sechs mark geltes uf dem gute ze Wêge von inen aufgenomen haben, und sagen si und ir nachkomen dar umb nû und hie nach gar und gentzlich ledig und enziehen uns aller vorderung und ansprach, so wir oder unser erben darumb gen inen oder gen ir nachkomen an geistlichem und an weltlichem gerichte deheinú wis iemer gewunnen möchten, an alle geverde. Und her über ze einem offenn urkünne geben wir disen brief, für uns und unserú geswidridú und fúr unser erben, mit unserm jnsigel offenlich besigelt, der geben wart do man zalte von gotz geburte

drúzehenhundert jar und darnach in dem vierzigosten jare an dem nechsten donrstag vor sant Johanstag ze súngichten.

Das Siegel hängt. Staatsarchiv Zürich, Archiv Kloster Oetenbach Nr. 323.

Zu Regest Nr. 377.

3) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg verkaufen dem Grafen Friedrich von Toggenburg den Hof und Kirchensatz Wangen, Lehen von St. Gallen, und den Hof Tuggen, Lehen von Pfäffers, um 1036 Mark Silber.

16. December 1343.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, kund ich her Johans Müller, ritter, schultheis Zúrich, das für mich kam an der stat, do ich offenlich ze gerichte sas: die edeln, erwirdigen herren graf Fridrich von Toggenburg einhalb, graf Johans von Habspurg, graf Růdolf und graf Götfrit von Habspurg, gebrûdere, anderhalb, und offenbarten die selben min herren von Habspurg alle drye offenlich do vor mir umb dis nachgeschriben zwein hofe, umb den hof ze Wangen und den kilchensatz der dorin höret und lehen ist von dem gotzhus ze Sant Gallen, und umb den hof ze Tugen der lechen ist von dem gotzhus ze Pfeffers, umb die hof beide mit lúten, mit gütern, mit hüsern, mit hofstetten, mit grafschaft, mit eigenschaft, mit erbschaft, mit lechenschaft, mit pfantschatz, mit gerichten, mit twingen, mit bennen, mit tube, mit frefin, mit holtz, mit velde, mit wunne, mit weide, mit akern, wisen, mit usgelemde, mit steg, mit wêge, mit wasserrûnsen, mit erschatzen, mit vellen, mit geloste, mit wilpan, fliegenden und fließendem, mit einsen, mit gesasten sturen, mit übersturen und mit allen nutzen so zu dien selben zwein hôfen gehôrt, si sien ietz genemt oder werden noch genemt, si sien ietz funden oder si werden noch funden, wie die nútz gehaissen oder benemt sint und mit namen mit aller rechtung, friheit und ehaften so zů dien vorbenemten hôfen beiden gehôrt und untz uf disen hútigen tag darzů gehôrt hat und si och ir vordern an si bracht hant, wie du rechtu geheissen oder benemt sint und eimer ieman vinden oder genemmen kan, ane alle geverd. Und sprachent, das si die selben zwein hôfe ze Wangen und ze Tuggen und die zweinzig stuck geltes, dere zwelf ze Schübelbach gelegen sint und acht stuk ze Obernhofen, dú in enwedern hof gehörent, mit aller rechtung, friheit und ehaft so zu dien selben gütern allen gehört und vor benemt sint, und och mit der bescheidenheit als die brief stand und stend werdent, die ietz darüber geben sint oder noch

darumb geben werdent, recht und redlich eines steten ledigen köffes ze köffenn geben hetten, für sich und ir erben und nachkomen, dem obgenemten minem herren grafen Fridrich von Toggenburg und des erben und nachkomen umb tuseng mark und umb sechs und drissig mark gutes und lotiges silbers Zuricher gewicht.. Und liessent alle drij unverscheidenlich an recht, wie si sich der vorbenemten höfen beiden und der vorgeschriben zweinzig stucken geltes, mit allen rechten so darz gehört, entzichen solten und des selben köffes vor offennem gericht veriehen solten, das es nu und hienach gut kraft haben mochte. Darumb wart rechtes gefragt. Und wart nach miner frage von erbern lûten an gemeiner urteil erteilt. graf Johans von Habspurg und graf Rüdolf von Habspurg gebrüder zů ir tagen komen weren, swes och die beide do vor gericht veriehen und sich entzigen, und och sich entzigen an der herren und vertigeten, dannan die selben güter lechen sint, das och das nu und hienach billich gut kraft haben solte. Und sit aber graf Götfrit von Habspurg ir beider bruder zu sinen tagen noch nit komen ware, wo der Zürich für unser gericht stünde und sich do bevogtety mit einem fryen herren, sit och er ein fryer herr were, und och unser gericht fry wer, was och er danne mit dem selben sinem fryen vogte in der sach veriche, sich entzige, schüf oder tate, das och das nu und hienach billich gut kraft haben solte. Und do das erteilt wart, do stånd der vorgenemt Graf Götfrid von Habspurg dar und koren im hern Walther Uolrich von der Alten Clingen, fryen herren, umb die sach ze vogte, und stündent och die vorgenemten graf Johans von Habspurg und graf Růdolf von Habspurg, gebrûder, dar und gabent dem vorgenemten grafen Götfrit von Habspurg, ir bruder, den vorgenemten hern Walther Uolrich von der alten Clingen, fryen herren, mit miner hant ze des gerichtes wegen umb die sach ze einem erkornen vogte, als gericht und urteil ab und recht was, darnach lie der vorgenemt graf Götfrit von Habspurg an recht mit dem obgenemt hern Walther Uolrich von der alten Clingen sinem erkornen vogte, ob im das gericht billich sinen brief herumb geben Darumb wart rechtes gefragt. Und wart nach miner frage von erbern lûten erteilt, das im das gericht billich sin brief herumb geben solten und das och die vorgenemten min herren von Habspurg alle dry und och der vorgenemt von Klingen ir ieklicher sin jnsigel zů minem jnsigel hencken solte an des gerichtes brief. Und her úber ze einem offenn urkúnne, wan dis vorgeschriben alles vor mir beschehen ist, als gericht und urteil gab und recht was, do han ich min jnsigel ze des gerichtes wegen offenlich gehencket an disen brief. Wir die vorgenemt graf Johans von Habspurg, graf Rudolf von Habspurg und graf Götfrit von Habspurg, gebrüder, veriehen offenlich umb alles das so vor an disem brief geschriben stat, das wir do alle drye under ogen Zurich vor offennem gericht gewesen sien und es alles veriehen und volfürt haben mit aller sicherkeit, als uns mit gericht und mit urteil erteilt wart. Und des ze einer

meren sicherkeit, so hat och unser ieklicher sin jnsigel offenlich gehencket an disen brief.. Jeh der vorgenemt Walther Uolrich von der alten Clingen, fryer herre, vergich offenlich alles das so vor an disem brief geschriben stat, das ich dobi was und es sach und herte, und och mit gericht und mit urteil ze einem erkornen vogte umb dis sach geben wart dem obgenemten grafen Götfrid von Habspurg mit willen und gunst grafen Johans und grafen Růdolfs von Habspurg, siner brudern. Und des ze einem offenn urkunne, so han och ich min jnsigel offenlich gehencket an disen brief, ze einer gezúgnússe, wan es mir mit gericht und mit urteil erteilt Dis beschach und wart dirr brief geben Zurich, do man zalte von gottes gebúrt drúzehen hundert und vierzig jar und darnach in dem dritten jare, an dem nechsten cinstag vor Sant Thomans tag. Hiebi warent und sint dis dinges gezüge her Uolrich von Montfort, her Amor von Luterberg, her Rudolf Biber, her Rudolf Truchsetz, her Hannß Biber, rittere, Rudolf Brun burgermeister Zurich, Jacob Bruno sin bruder, Johans Krieg, Hug Krieg, Rudolf Herdiner und ander erber lúten vil.

Perg.-Urk. mit anhängenden 5 Siegeln (des Johann Müller, der Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg und des Walther Ulrich von

der alten Klingen).

Cantons-Archiv Schwyz, Nr. 105.

Zu Regest Nr. 378.

4) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg senden der Abtei St. Gallen die Lehenschaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hofes und Kirchensatzes von Wangen auf.

16. December 1343.

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen kunde ich her Johans Mulner, ritter, schultheisse ze Zurich, das für mich kamen an der stat da ich offenlich zu gerichte sas, die edeln erwirdigen heren graf Johans von Habspurg, graf Rudolf von Habspurg, gebrüder und graf Götfrit von Habspurg, ir beider brüder, mit hern Walther Uolrich von der alten Klingen, fryen herren, sinem erkornen vogte, und offenberten alle drye unverscheidenlich offenlich do vor mir umb den hof ze Wangen, der lehen ist von dem gotzhus ze sant Gallen, und umb den kilchensatz, der darin gehört, als si den selben hof mit dem kilchensatz, mit lüte, mit güte, mit aller rechtung, friheit vnd ehafti, so darzu gehört, recht und redelich zu köffen geben hatten dem erwirdigen herren grauen Friderich von Toggenburg, als die brief wol bewisten und bewisent werden, die ietz dar über geben sint oder noch darüber geben werdent, Vnd liessen an

recht, wie si den selben hof vertigen solten, von der lehen hant, und sid och graf Johans von Habspurg die vertigung mit sin selbes libe an die lehen hant volfûren wollte, wo er das tete, das och das nú und hie nach billich gut kraft haben solte, und sid aber die vorgenanten graf Růdolf und graf Götfrit von Habspurg, gebrûder, an die lehen hant niht kommen mochten, oder enwolten, wo die beide irú lehen des vorgenanten hofes ze Wangen dem gotzhus ze sant Gallen uf santen bi einem erbern manne der och lehen von dem selben gotzhus hette, und das selb lehen betin lihen dem vorgenanten grafen Friderich von Toggenburg. Das och das billich nú und hie nach gut kraft haben solte. Vnd do das erteilt wart, do stund der vorgenant Graf Johans von Habspurg dar und lobte die vertegunge mit gûten trûwen ze volfûrenne, mit sin selbes libe. Es stundent och die obgenanten graf Rudolf von Habsburg und graf Götfrit von Habspurg gebrudere dar und santen irú lehen des vorgeschriben hofes ze Wangen, mit allen rechte so darzů gehort, uf dem gotzhus gen sant Gallen bi dem erbern fryen herren hern Walther Uolrich von der alten Klingen, der och des selben gotzhus man ist, und dannan lehen hat, und gaben dem vollen gewalt, das er von ir wegen bete das lehen lihen dem vorbenemten graf Friderich von Toggenburg. Vnd do si dise vergicht, dise bette und vf sandunge offenlich vor mir getaten als gericht und urteil gab und recht was, do lie der vorgenant graf Friderich von Toggenburg an recht, ob im das gericht billich sinen brief her umb geben solte, der wart im von erbern lûten an gemeiner ûrteil erteilt, und das och die vorgenanten min herren von Habspurg alle drye, und och der obgenant min her von Klingen ir ieklicher sin jngesigel henken solte an des selben gerichtes brief. Vnd her über zu einem offen urkünde, wan dis alles von mir beschehen ist, als gericht und urteil gab und recht was, so han ich min ingesigel ze des gerichtes wegen offenlich gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten graf Johans von Habspurg graf Růdolf und graf Götfrit von Habspurg, veriehen offenlich alles des so vor an disem brief von uns geschriben stat, das wir das veriehen und volfürt haben, als uns mit gericht und mit urteil erteilt wart, das es nú und hie nach gut kraft haben solte. Vnd des einer meren sicherheit so hat och unser jeklicher sin insigel zů des schultheissen ingesigel gehenket an disen brief offenlich. Jeh der vorgenant her Walther Uolrich von der alten Klingen, fryer herre, vergich och offenlich, alles des so vor an disem brief geschriben stat, und des ze einem offen urkunde, wan ich es gesehen und gehört han, und mit miner hant, willen und gunst beschehen ist, wan ich in dirre sache erkorner vogt bin, des vorgenanten grafen Götfrits von Habspurg. Vnd des ze urkunde, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart Zurich, do man zalte von gottes geburte, druzehenhundert und vierzig jar und darnach in dem dritten jare, an dem nechsten Cinstag vor sant Thomans tag. Hiebi waren her Uolrich von Montfort, her Amor von Luterberg,

her Růdolf Biber, her Růdolf der Truksetz, her Heinrich Biber, rittere. Rudolf Bruno, burgermeister Zúrich, Jacob Bruno sin brůder, Johans Krieg, Hug Krieg, Růdolf Herdiner und ander erber lûte vil.

Das Siegel des Johann Müllner ist zerbrochen, diejenigen der drei Grafen dagegen sind wohl erhalten, so auch dasjenige des von Alten-Klingen, das nur eine Helmzierde zeigt.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 107.

Im Cantons-Archiv Schwyz befindet sich (unter Nr. 106) eine der vorstehenden, mutatis mutandis, gleichlautende Urkunde vom gl. Tage, womit die drei Grafen dem Kloster Pfässers die Lehenschaft des an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Hoses zu Tuggen aufgeben (Reg. Nr. 379).

Zu Regest Nr. 380.

5) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg erklären, dass in dem Kauf, welchen sie mit Graf Friedrich von Toggenburg um die Höfe von Tuggen und Wangen abgeschlossen haben, auch die Burg Grynau inbegriffen sei.

18. December 1343.

Wir graue Johans, graue Růdolf und graue Gôtfrid von Hapsburg, gebrüdere, in Kostentzer bistom, kunden allen die disen brief sehent oder horent lesen, das wir mit bedachtem mute und mit gåter vorbetrachtunge, von unser notdurft wegen, die burg ze Grinowe, du unser recht egen was, mit hofstat, mit hus, mit holtze, mit velde, mit wune, mit weide, mit stege, mit wege, mit zugange, mit vongange, mit wasser, mit wasserrunsen, mit gerichten, mit rechtungen, mit gewonheiten, mit allen dien wisen, die uf dem riete ze Grinow ligent und ze der burg ze Grinow horent, mit allen den vechern die zu der burg hörent, mit den egerden, mit den wisen mit den weiden so bi der selben burg ligent, mit den rechtungen und mit dien gewonheiten in dien hofe zerin in dem Buchberge, den kelnhof ze Tuggen, der unser recht lehen was von dem gotzhus ze Pfeuers, di múli im Atal, dú ierlich fúnf mút kernen giltet, Zúricher messes, und ein swin sol zehen schilling pfennigen gelten der vorgenanden muntze, ein mut habern ierlicher gulte ze mulinen, und den hof ze Wangen, der unser recht lehen was von dem gotzhus ze sant Gallen, zwelf stuk kernen geltes ze Schüblenbach, acht stuk kernen geltes ze Obernhof und zwei stuk kernen geltes ze Gugenmúli, mit lúten, mit gůte, mit aller korngúlte, mit kornzinsen, mit pfennigen, mit pfennigzinsen, mit geltswinen, mit alpen, mit mulchen, mit mulchenzinsen, mit hunren, mit hunrzinsen, mit sturen, mit übersturen, mit gelesden, mit vellen, mit kylchen-

setzen, mit eigen, mit erbe, mit lehen, mit lehenschaft, mit pfendern, mit pfantschaft, mit grafschaft, mit grafscheften, mit friheit, mit friheiten, mit vogteyen, mit gerichten, mit dup, mit freuene, mit twingen, mit bennen, mit rechten, mit rechtungen, mit gewonheit, mit gewonheiten, mit wasen, mit zwyern, mit wune, mit weide, mit holtze, mit velde, mit stege, mit wege, mit zugange, mit vongange, mit wasser, mit wasserrûnsen, mit wiltbanden fliegendem und fliessendem, und gemeinlich mit allen nutzen, gerichten, rechten und gewonheiten, luten und gütern genempter und ungenempter, gesüchter und ungesüchter, und mit aller ehafti so zu der vorgenanden burg und zů den vorgenanden houen ze Tuggen und ze Wangen und dar in gemeinlich oder sunderlich hörent, und sunderlich Berchtoltz des Müllers kint us der Ovwe und ir hofstat, mit allem dem so dar zů hôret, den Ruter in dem Schachen und sinú kint und ir hofstat, mit allem dem so dar zů hôret, Heinrichen ab Lôpisberg und sinú kint und ir hofstat mit allem dem so dar zů horet, und Eblin Müller von Uspen und sinú kint und ir hofstat mit allem dem so dar zû höret, in allem dem rechte als wir die vorgenanden burg ze Grinowa, die vorgenanden houe ze Tuggen und ze Wangen, mit lûten, mit gûte, korngûlte, kornzinsen, pfennigen, pfennigzinsen, geltswinen, alpen, mulchen, mulchenzinsen, hunren, hunrzinsen, sturen, übersturen, gelesden, vellen, kilchensetzen, eigen, erbe, lehen, lehenschaft, pfendern, pfantschaft, grafschaft, grafscheften, friheit, friheiten, vogteyen, gerichten, dúp, freuenen, twingen, bennen, rechten, rechtungen, gewonheiten, wasen, zwigern, wunen, weiden, holtze, velde, stegen, wegen, zügengen, vongengen, wasser, wasserrunsen, wiltbanden fliegendem und fliessendem, und gemeinlich mit allen nutzen, gerichten, gewohnheiten, luten und gütern, genempter und ungenempter, gesüchter und ungesüchter und mit aller ehafti, so zů der vorgenanden burg ze Grinowa und zů dien vorgenanden houen ze Tuggen und ze Wangen und dar in horent, da her gehabet und bracht haben und unser vordern an uns bracht habent, recht und redelich zu köffenne gegeben haben unserm lieben Sheim grauen Friderich von Toggenburg umb tuseng march und umb sechs und drissig march silbers, gûtes und gebes Zuricher gewichte, mit der bescheidenheit und mit den gedingen, das die lüte die in dien vorgenanden houen ze Tuggen und ze Wangen sitzent oder dar in horend, wa die guter habent, ligende usserent dien vorgeschriben houen ze Tuggen und ze Wangen hinder uns in unsern houen, als in unsern gerichten, in unser grafschaft, oder wa sú gûter ligent habent, nieman stúren noch niessen sol, noch mit gerichten, grafschaft, friheit, lehenschaft, twingen, bennen, gerichten, noch mit gewonheiten, mit inen oder mit ir gûte dekein weg ze schaffenne haben sol, wan unser bhein graf Fridrich von Toggenburg vorgenant, und ab dien selben luten noch ab ir gutern wa si gelegen sint in unsern houen in unsern gerichten, als in unser grafschaft, súlen wir noch unser amplute nicht richten, wan unser

ôhein graf Fridrich von Toggenburg vorgenant und sin amplute oder sin erben, ob er enwere, sulen richten ab den selben luten und ir gütern. Wêr och das der keiner so in den houen zu Tuggen oder ze Wangen sitzent, als dar zu horent, usser dien selben houen in keinen unser houen als hinder uns in unser gerichte oder grafschaft füri ald zugi und seshaft wurdi oder swar er vert ald zûhet und seshaft wirt, des gût oder der gûter das ald dú in den vorgenanden houen ze Tuggen oder ze Wangen ligent ald dar in horent, sol och unser bhein graf Fridrich von Toggenburg und sin erben sturen und niessen, als ander ir gut und nieman ander. Wer och das keiner korngúlte, pfenning, pfenninggúlte ald keiner ander gúlte, wie sú si genant, lûten oder lênschaft, pfender ald pfantschaft, gerichten, twinges ald bannes, ald keiner rechtungen oder nútz die vor nit benempt mit worten sint, nu vergessen werty ald vergessen ist und her nach funden, gedacht oder benempt wurdin, nach den noch an du sulen wir gemeinlich noch sunderlich, noch unser erben niemer kein ansprache gehaben noch gewinnen an geistlichem noch an weltlichem gerichte. Und da von veriechen wir offenlich an disem brieue, das wir von dem vorgenanden graf Fridrich von Toggenburg umb die vorgeschribnen verköften burg, houe, lúte und gûter die dar zû und do in horent, in koffes wise enpfangen haben tuseng march und sechs und drissig march silbers, gutes und gebes, Zuricher gewichte, und das wir des selben gutes gar und gentzlich von im sin gewert und das das selbe gut in unsern guten nutz komen ist. Und dar umb haben wir graf Johans und graf Rudolf von Habsburg vorgenant mit unser hant, und wir der vorgenant graf Götfrid von Hapsburg mit des edeln herren her Uolrichs Walthers von Klingen, fryen herren, ritters, unsers erkornen vogtes hant, dem vorgenanden grauen Fridrich von Toggenburg, ze siner und ze siner erben wegen, für uns und unser erben, an sin hant, die vorgenanden burg ze Grinow mit allem dem so dar zů hôret, für recht eigen, und den vorgenanden hof ze Tuggen für recht lehen von dem gotzhus ze Pfeuers, und den hof ze Wangen für recht lehen vor dem gotzhus ze sant Gallen, mit allem dem so da vor geschriben stat und zu den vorgenanden höuen und dar in höret, es si benempt oder vergessen, ald nicht funden ald gesücht, an allen nútzen, friheit, gerichten, rechtungen und éhafti, ûf gegeben mit aller éhafti, worten und werken so dar zů horet. Dar zu haben wir graf Johans und graf Rudolf von Hapsburg, mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit des vorgenanden unsers erkornen vogtes hant, den hof ze Tuggen, mit allem dem so dar zů und dar in höret, úf geben an unsers herren hant, des abtes des gotzhus zu Pfeuers, und den hof ze Wangen, mit allem dem so dar zů und dar în hôret, ûf geben an unsers herren hant, des abtes von sant Gallen, und haben erbetten den vorgenanden unsern herren den abt von sant Gallen, lichen den hof ze Wangen, und unsern herren den abt von Pfeuers, lichen den hof ze Tuggen, mit lûten und mit gûtern und gemeinlich mit allem dem so zů dien vorgenanden hôuen ze Tuggen und ze Wangen und dar în hôret, das von inen und ir gotzhûsern lechen ist, dem vorgenanden grauen Friderich von Toggenburg und sinen erben ze rechtem lehen, in allem dem rechte als wirs und unser vordern von inen und ir gotzhúsern ze rechten lechen gehabt haben, die vorgenanden houe ze Tuggen und ze Wangen und habent och das getan die vorgenanden herren von sant Gallen und von Pfeuers, mit aller ehafti worten und werken so dar zu gehöret und unser bette umb diese sache erhöret. Wir graf Johans und graf Rüdolf vorgenant haben och gelobt mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit unsers des vorgenanden erkornen vogtes hant, dem vorgeschriben grauen Fridrich von Toggenburg du vorgenanden verköften burg, houe, lute und guter, kilchensetze, lehen, pfant und gemeinlich was zů dien selben burg und houen horet ze lidgenne ane fürzug und an alle geuerde, wa sú gegen ieman oder ieman keinen weg haft oder versetzet werin. Oveh haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Hapsburg gelobt mit unser hant, und wir graf Götfrid von Hapsburg mit des vorgenanden unseres erkornen vogtes hant gelobt, dem vorgenanden grauen Friderich von Toggenburg für uns und unser erben, ze sinen und ze siner erben wegen, wer ze sinne nach rechte der vorgenanden burg ze Grinow mit allem dem so dar zû hôret fûr rechteigen, und des houes ze Tuggen fûr recht lechen von dem gotzhus ze Pfeuers, und des houes ze Wangen für recht lehen von dem gotzhus ze sant Gallen, mit allem dem so zů ietwederm hof und dar in horet, wa oder wenne mans bedarf an geistlichem oder an weltlichem gerichte. Dar über haben wir graf Johans und graf Rüdolf von Habsburg mit unser hant, und wir graf Gotfrid von Habsburg mit unsers des vorgenanden erkornen vogtes hant, an des vorgenanden grauen Fridrichs von Toggenburg hant uns entzügen und entzichen uns och an disem brieue offenlich, für uns und unser erben, alles rechtes, aller vorderung und ansprache, so wir ald unser erben gemeinlich oder sunderlich an die vorgenanden verköften burg, houe, lute, nutze und guter su sin benempt, gesücht ald vergessen oder hie nach funden werdent, iemer dekein weg gehaben oder gewinnen mochten an geistlichem oder an weltlichem gerichte, oder mit dekeiner gewaltsami ane gerichte, und haben dis alles getan mit aller ehafti worte und werken so von rechte oder von gewonheit her zu höret. einem offen urkunde alles des so vorgeschriben stat, geben wir disen brief besigelt mit unsern ingesigeln offenlich. Und ich her Uolrich Walther von Klingen, fryer herre, ritter, vergich an disem brieue offenlich was da vor von mir geschriben stat, das das war ist und mit miner hant geschehen ist, was da vor von minem beim grafen Götfrid von Hapsburg geschriben stat. Und des ze einem offen urkunde hab ich min ingesigel gehenket an disen brief offenlich. Dis geschach und ward och dirre brief geben Zurich, do man von gottes geburte zalte drutzehen hundert jar dar nach in dem dritten und vierzigosten jare, an dem nechsten dornstag vor sant Thomas tag, do Indictio was dú zwelfte, da ze gegen waren her Amor von Luterberg, her Johans der Müller, her Herman von Hunwile, her Růdolf der Biber, her Růdolf der Trugsetze von Rapreswile, rittern, Panthaleo von Wessemberg, Růdolf Brun burgermeister, Jacob Brun sin brůder, Johans Krieg zer Sunnen, Heinrich Bilgri, burger, Zúrich, Růdolf Aster, Jacob von Wittenwile, Lútold von Jonswil burger ze Lichtensteig, und ander erber lúte genûge her zů gerûffet und sunderlich gebetten.

Pergamenturkunde mit 4 Siegeln:

1) Joh. v. H. 2) Rud. v. H. 3) Gotfr. v. H. 4) W. U. von Klingen.

(Fragment) (abgefallen)

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 108.

Zu Regest Nr. 381.

6) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg behalten sich den Wiederkauf der an Graf Friedrich von Toggenburg verkauften Burg Grynau, sowie der Höfe zu Tuggen und Wangen vor.

21. December 1343.

Wir graf Johans, graf Růdolf und graf Götfrid von Habspurg, gebrüder, kunden allen die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir mit unserm lieben ohen, grauen Fridrich von Toggenburg, lieblich und gütlich und nach ussag erberrer lüten, den wir beidenthalb getrúweten, úberein komen sin, ist das wir oder unsrú geswistersit als unser erben sament oder sunderlich inrent den nechsten funf jaren, dú anuiengen an sant Thomas tag, wider köffen wen die burg ze Grinowe und die houe ze Tuggen und ze Wangen mit luten und gûte so wir dar zû verkôffet haben, so sûlen wir die oder der als du unser geswistersit und unser erben, du das vorgenant gut ze Grinowe, ze Tuggen und ze Wangen, mit dem so da zů hôrt, wider köffen wellen, denne ze male swerren ein gelerten eit ze den heilgen offenlich grauen Fridrich von Toggenburg oder sinen erben ob er enwere, ob er alder sin erben des nicht enbern went, das wir, dú, die oder der, der oder dú alder die, wider köffen wellent mit unserm eigenlichen gute die vorgenanden burg ze Grinowe und die houe zu Tuggen und ze Wangen mit allem dem so wir da zu verkôft haben, wider kôffen, uns selber ze habenne an alle geuerde. Und ze einem offen urkunde alles des so vorgeschriben stat, geben wir disen brief mit unsern ingesigeln offenlich besigelt. Dis geschach und wart och dirre brief geben ze Rapreswile, do man von gottes Argovia XIX.

geburte zalte drutzehenhundert jar, darnach in dem dritten und vierzigosten jare an sant Thomas tag.
Pergamenturkunde mit anhängenden und wohlerhaltenen Siegeln der Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 109.

Zu Nachtragsregest Nr. 73.

7) Die Grafen Johann, Rudolf und Gotfrid von Habsburg geloben Neutralität ihrer Veste Alt-Rapperswil sowie der March und des Wägithals gegenüber Oesterreich.

19. September 1352.

Wir Hans und Růdolf und Götfrid grauen von Habspurch gebruder veriehen offenlich und tun kund mit disem brief für unt und für unser erben, das wir unserm gnedigen herren hertzog Albrecht ze Österrich, ze Steyr und ze Kernden, und seinen erben verhaizzen haben mit unsern trewn an aydes stat und verhaizzen auch mit disem brief, daz wir mitt unserr vest der alten Rapreswile, mit der Marich und der Wegi und mit allen güttern daselbes so wir von demselben unserm herren dem hertzogen und von seinen erben ze lehenn haben, wider den vorgenanten unsern herren den hertzogen, sein erben und wider seine lant und leut nicht mer wellen noch sullen sein noch tun, wir noch die unsern. Wir süllen auch weder im noch sinen erben noch iren landen und leuten dhainen schaden davon tun noch tun lazzen. Têten wir des nicht so sullen wir demselben unserm herren dem hertzogen oder seinen erben veruallen sein unuerschaidenlich der obgenanten vest der alten Raprechtswile, der Marich und der Wegi und allz dez das wir von in gelehen habn und sülln in auch darzů veruallen sin tousent march lötiges silbers und sûllen si die haben auf allem unserm gut wo wir daz haben oder wie ez genant ist, ez si aygen lehen oder phant. Und daz wir und unser erben daz alles welln und sullen stêt halten und unzebrochen an alles geuerd, des haben wir dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen und seinen erben ainen ayd gesworn bintz den heiligen und geben des ze urchund disen offenn brief besigelten mit unsern insigeln und mit unserr lieben öheim insigeln, graf Eberhartes von Kybürch und graf Ymmers von Strasperch und mit hern Hugen insigl von Gütenburch, die auch ire insigel ze ainr zeugnüzz an disen brief gelegt habentt durch unserr bette willen. Der brief ist geben ze Brugg im Ergow an mittwochen nach dez heiligen chrützs tag ze herbst do man zalte nach Christs geburd drutzehen hundert jar darnach in dem zwai und funfzigstem jar.

Von den drei Siegeln hängt noch dasjenige des Grafen Immer von

Straßberg.

Cantons-Archiv Schwyz Nr. 136.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 86.

8) "Copia Brieffs Graf Rudolffs von Habsburg, welcher "da Zins verkhaufft, dass Dorff Keysten mit Leüth " vnd gueth, Steuern vnd was darzu gehört, vsser-"halb der kleinen gericht die des Herrn St. Fridlins "seindt."

23. August 1357.

Wir Graff Rudolff von Habspurg, Herr zue Lauffenburg Thuen khund allen Denen, die dißen brieff ansehend oder hörend leßen, daß wir zue kauffen hand geben, vnd geben an dießem brieff recht vnd redlich eines rechten Kauffes der Ehrbaren Frawen Elisinen, die Rudolff Schollsings seel. eines Burgers von Neuwenburg im preißgeüw etwenne Ehelich würtin waß, Vierzig vnd zwen gulden gelts floriner gueter, genger, und geber volle schwerer an gold, vnd an gewichte Rechtes gelts, vnd Jerliches Zinses ze gebende, zue vnser Frawen Tag der eren alß sie zue Himmel fuer, vnd zue andtwortende zue Newenburg in die Statt in Ir gwalt, vnd ohne allen Iren Costen und Schaden, ohne geferde, vnd soll auch nit gewehrt sein, von vnserm Dorff zue Keisten Leüth vnd gueth Steuren vnd was darzu gehört, wie das genennet, oder geschaffen ist ohne geferde, ohne daß kleine gericht, das do des Herrens ist, umb fünff hundert vnd vier gulden, auch floriner gueter genger, vnd volle schwehre an gold vnd an gewicht, des wir von ihr gewehrt seind, gar vnd gentzlich alß wir veriehen an disem Brieff, wir vnd alle Vnsere Erben vnd Nachkommen sollen, Ir und aller Ire Erben vnd Nachkommen des vorgenandten geldts, vnd Jerlichs Zinses, rechte wehren sein, von vnserm ehegenandten Dorff zue Keisten, Leuten vnd guet, Steuren, vndt was darzue gehört, wie das denen genendt oder geschaffen were, ohne das kleine gericht, daß do des Herrens ist, alß vor ist bescheiden gegen Menigklichen, vnd an allen stetten, do Sie des bedörffend als recht ist, ohne alle geferde vnd verzihend vns hierumb für vnß vnd alle vnsere Erben vnd Nachkommen alles rechtes vnd gerichtes, geistliches und weldtliches, alle vbzügen so iemand erdenkhen khan oder mag, vnd aller dinge, mit den wür oder Jemand von vnsertwegen hierwider ichtzit zue Thuen möchte, oder schaffen gethon, nun oder hernach Ir vnd Ire Erben oder Nachkommen hieran zeschaden in einen weg one alle geferd, und durch mehrere Sicherheit des vorgenandten gelts vnd Jerlich Zinßes, vnd auch vmb bresten oder abgang der vorgenandten güeteren, ob sie ihr endtwert wurden, oder von Brante oder von Kriege, oder sonst in andern weg, abgiengen, daß gott wende, daß wir Sie denen wißen sollent auf andere alß Sichere gueter vngeferde, han wir Ir zu rechten vnd ge-

schworenen Bürgen gegeben, vnuerscheidenlichen, die frommen bescheidenen Manne, Eberlin von Bosswile einen Edlen Knecht, Conrad Goffenheimb, Hans Bind, Ruedin Khursener, Ruedolffen den wunder. Hans Bickhdenhag, Heinrich Haßenohr, Eberlin Sennerlin, Heinrich Brenschenckhel vnd Conradt Breitenawer, Burger zu Lauffenburg, Clausen von Reinfelden einen Edlen Knecht, und Johannes spißen Burgern von Seckhingen, mit solchem geding, wanne der vorgenant Zins Jerlich nit gericht vnd geantwortet wurde, zue dem vorgenandten Zihle, oder wie dahin breste oder abgang daran oder an den guettern bescheche, Alb vorbescheiden ist, wie sich des gefüegte ohne geferde, weme dann darnach die vorgenandte Burger darumb geandtwortet, von der ehegenansten Schollsinginen von Iren Erben oder Nachkommen, oder von Iren gwüßen potten. Zehauße, Zehoffe, oder vnder Augen, Wanne dan 8. Tag denechsten nach der mahnung fürkommend, so sent si Ir vnd Ir jegliche Rechte geselschafft, darauff leisten, in der Statt do er danne seßhaft ist, vnd nach derselbe Statt Recht vnd gewonheit, in offen württenheüßer, ze veilen guet vnd zue rechten maßen vnuerdingt, vnd one geferd, bei Iren geschwornen Ayden, die sie auch alle darumb geschworen handt, zue den heilligen mit aufgehebten henden vnd mit gelerten worten ohne geferde, alle dieweil vnz das der Zins oder abgang oder bresten, der güeter oder darumb denen Jemand ist vergulten, vnd aufgerichtet würdedt, gar und gentzlich ohngeuerde, Wehre aber das derselben Bürgen deheiner von ernstlicher Sachen oder Notturfft ohne geuerde sein selbs bedorffte, der Soll vnd mag dieweil wohl einen anderen Ehrbaren Man, auch one geferd an sein statt legen, der für In do leiste, lige und zehre alß er Thete ohne geuerde, vnz daß er selber wider leisten mag, vnd er soll auch das denne Thuen, ohne fürzug, und ohne geferde, bey seine vorgenandten geschwornen Aydt, vnd wenne nach den 8 tag, Alß Sie genant werden, sich ein gantzer Monat verlauffet ohne geferde, die Bürgen haben gelistet oder nit, so sond die Bürgen, so dennen zue Lauffenburg gesessen seindt, sich andtwurten ohne fürzug vnd ohne geferd, gen Seckhingen in die Statt, vnd aber die zue Seckhingen geseßen sindt gehn Lauffenburg in die Statt bei Iren vorgenandten geschwornen Eiden, vnd do leisten rechte geselschafft in offen Württenheüßern, ze veilem guet, vnd zue rechtem mohle vnuerdient one geuerde, vnd auch nit dannen zekommends nach ledig zue werden, dene mit der vorgenandten Schalsingin, Ire Erben und nachkommen Vrlaub vnd willen vnz das gentzlich vfgerichtet wurd, darumb dene genant ist, Were aber daß der Bürgen deheiner seines Eydts vergesse vnd breche, das sie doch (ob gott wil vngern Thetin) den so denne breche, des leib und guet, mag die vorgenandte Schalsingin Ire Erben oder Nachkommen, vnd Ire helffer wer dene die sind, darumb angriffen mit gericht, geistlichem oder weltlichem oder ohne Gericht allen Stetten, wie oder wo es Inen den allerbeste füeget, vnd soll sie daruor nit schirmen nach behelffen kein recht nach gericht, geist-

liches oder weldtliches, freye Recht, Statt Recht, nach Burg Recht, kein Herr, kein Bündtnuß, oder Landfride, noch gemeinlich kein ander Ding, wie daß denne genend oder geschaffen wer, wan Sie sich alle des verzeihend genzlichen dißem Brieff, vnd sond doch alles die anderen Bürgen, die es nit gebrochen hettend, nit desto mehr harumb leisten, Waß auch sie Ir Erben oder nachkommen, oder Ir Helffer der angreiffung Costen und Schäden betten, nemment oder Inkommet, oder von Botten, Bottenlohn oder Brieffen, vmb den Zinß, oder vmb Bürgen zemande, den Schaden sollen wir Inen gentzlich ablegen, Iren Worten darumb zue glaubendt ohne geuerde, vnd sont auch die Bürgen umb denselben schaden leisten, Alß vmb den Zinß wenne sie darumb genandt werdent, alle dieweil vnz er würt vff vßgericht, sturbe aber da zwüschend der vorgenandten Bürgen, deheiner, oder sonst in anderweg abgienge, oder vnnutz wurde zeleistende (das Gott doch wende) so sy wir ihr einen andern also gueten Bürgen, ohne geferde an der Statt geben, Inwendig 14 Tagen, Darnach so es an vns gefordert gewürdt, oder aber die anderen Bürgen sont darauf leisten, Alß vff den Zins, wan sie darumb genant werdent, vnd das beschicht, Vndt globen auch wir der vorgenandt Graff Ruedolff, bei Vnßerm Ayde den wür darumb geschworen hann, gestabt zen heiligen ohn geuerde, vnd binden auch darzue Vnßere Erben vndt Nachkommen, ob wir mit weren, der ehegenandten Schalsingin, Iren Erben vnd Nachkommen, ob sei mir das vorgenandt ihr guet haubtgueth vnd Zins zegeltende, zegebende, vnd zue andtwortende all vorbescheiden ist, gar vnd gentzlich von eüch die vorgenandten Bürgen, alle vnd die so in der Statt herumb Bürg werdent, von allen Schaden zeziehende, den sie hieuon nemendt, oder inkhemet, in keinen weg Iren warten, darumb globendt ohne geuerde, sie hand aber vnß durch Vnßer bette, die liebin gethon, Also daß wir oder Vnsere Erben oder Nachkommen, vmb sie oder umb Ire Erben oder Nachkommen, das vorgenandte gelt, wol mögen widerkauffen, auch vmb fünffhundert und vier gulde, floriner gueter, genger und geber, volschwerer an gold vnd gwichte, wenne wir khoment, vnd Ir die vnd den Zins richtend, vnd andtwortend zue Neuwenburg in die Statt, in Ir gwalt vnd ohne allen Iren Costen vnd schaden, vf vnßer frauwentag zue Ebren ohne des Zins des nach genden Jahrs, vnd aber nach vnser frawen Tag nit, denne mit dem Zinße des nachganden Jahrs, were auch daß dirre brieff bresthafft wer, oder wurde an geschrifft, an perment, oder an Insiglen, oder verbrandte, oder verlohren wurde, wie sich dz gefüegt one alle geferd, Dessen soll doch ihr oder ihren Erben oder Nachkommen, ahn Haubtguet noch an Zins nicht Schaden, nach Vns, nach die Bürgen gehelffen, wend wir vnß deß verzügen gentzlich ohne geuerde, vnd wer das sie es an Vns fordertent, so sont wir vns bei Vnßerm geschwornen Eyde, oder Vnßere Erben oder Nachkommen, Inen ein anderen Alß sicheren Brieff, Alß dißen ohngeuerde geben, Inwendig eine Monat den nechsten darnach, oder aber die Bürgen sond darauff

leisten, Alß vor, wenne sie darumb genant werdent, vnz das beschicht, wan auch die ehegenandte Schallsingin, dißen brieff diß guet vnd gelt gebe, oder benendts sie were gesund oder siech, nun oder hernach, dem sont wir der vorgenante Graff Ruedolff Vnsere Erben vnd Nachkommen vnd auch die Bürgen harumb hafft und gebunden sein, in allem Rechte, vnd in aller weiße, Alß ihr ohn alle geferde. Vndt zum offen wahren vnd steten Vrkhundt aller der vorgeschriben dingen, so han wir Graff Ruedolff vorgenandt vnser Insigel gehenckht an dißen brieff, vnd wir die vorgenandten Bürgen alle vergehend und gelobend, diße Bürgschafft, vnd alles daß hieuon uns geschriben steht, wahr vnd steht zehande, vnd zue volleistende bei vnßrn Eyden, so wir auch alle darumb geschworren hand, zuen heiligen mit aufgehebten henden vndt mit gelerten worten ohngeuerde, vnd des zuer offnung vnd wahren Vrkhund, han wir Eberlin von Boßwile, vndt Clauß von Reinfelden Edle Knecht vorgeachte vnbere beide Insigell gehenckht an diben brieff, vndt wir die andern Bürgen von Lauffenburg, weil wir nit eigene Insigell han, so han wir gebetten, in Gerichts weiß, denen bescheidenen Man Clauß Helbeling von Seckhingen, Vogt zue Lauffenberg sein Insigel für Vnß henckhen an dißen Brieff, Vndt ich Clauß Helbeling, Vogt zu Lauffenburg vorgenandt Vergihe daß ich mein Insigell durch Bette willen der vorgenandten Bürgen, allen wandt sie dz mir in gerichts weiße veriebend, zum Vrkhund an dießen Brieff gehenckht han, Vndt aber ich Johannes Spiße, Bürger zu Seckhingen han auch gebetten in gerichts weiße den Bescheidenen man, Vlrich Röze, Schuldtheiß zu Seckhingen* vorgenandt, vergihe daß ich durch Bette des ehegenandten Johannes Speiße, wand er dißes vor mir in gerichts weiß veriht, mein Eigen Insigel gehenckht han dißen Brieff, der geben wart an St. Bartholomeuß Abend des Zwölffbotten, In dem Jahr, da man zalte von Gottes Geburt dreyzehenhundert fünffzig vndt Siben Jahr.

Copialbuch Nr. 651 (Säckingen VII) a. d. 17. Jahrhundert Fol. 70

v. — 72 v. im Großherzogl. Bad. General-Landesarchiv in Karlsruhe.

* Der letzte Satz in der Siegelformel ist durch den Schreiber des Copialbuches verdorben, vermuthlich ist an der mit * bezeichneten Stelle eine Zeile ansgelassen. Die vorliegende Abschrift entspricht in Orthographie und Interpunktion genau dem Eintrag in d. Copialbuch.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 79.

9) Graf Johann (II.) von Habsburg verzichtet zu Handen des österr. Herzogs Rudolf und seiner Brüder auf die Burg und Grafschaft Homberg, den Kirchensatz zu Herznach und die Steuer zu Glarus und verpflichtet sich, denselben bis Martini 1360 mit 10 Helmen zu dienen.

29. Januar 1359.

Wir graf Johans von Habspurg tun chunt menglichem offenlich daz wir nach volkomener bewisung und kuntschaft, die wir ingenomen haben, uns erchennet haben und erchennen mit disem brief, daz wir an der burg und an der grafschaft ze Honberg und zwaz dar zů gehöret, daz allez mitsampt der burg unser phant ist von den hoch gebornen fürsten hertzog Rüdolf von Oesterrich und sinen průdern unsern gnedigen herren, kein recht haben von erbschaft wegen, und daz wir ouch an dem kilchensatze ze Hertznach nicht rechtes haben, weder von erbschaft noch von phandes wegen, und haben uns dar umb wol bedacht und mit güter wizzende verzigen frilich und umbetwungenlich mit aller der sicherhait worten, werken und geberden, die nach dem rechten und nach gewonheit dar zu gehorten und notdurftig waren, und verzihen uns ouch mit disem brief, für uns oder unser erben, aller der vordrung rechtung und ansprach, die wir oder unser erben zů den egenanten unsern herrn von Oesterrich und irn erben darumb zu dheinen ziten iemer haben oder gewinnen möchten in keinen weg. Wir haben uns ouch verzigen, in der wise und in dem namen als da vor, gegen unsern egenanten herren von Oesterrich und irn erben, aller der stüre und cinsen die uns untz uf disen húttigen tag ze Glarus uf dem phande daz wir von in haben deheins wegs versezzen sint, und ouch der fünfhundert guldin die uns der hochgeborn fürst hertzog Albrecht selig von Oesterrich verheizzen hatte umb unsern dienst den wir im taten vor Zurich, und ouch aller der verlust, kost und schaden so wir in unsrer egenanten herren von Oesterrich dienste untz uf disen húttigen tag dheins wegs gehebt und genomen haben. Wir haben uns ouch verbunden mit unsern truwen und verbinden uns ouch mit disem brief unsern egenanten herren von Oesterrich und irn erben ze dienen und ze wartend mit allen unsern vestinen und mit zehen helmen hinnan untz zu dem nechsten sant Martins tag und dannenthin ein gantz jar wider aller menglichen niemann uzgenomen, und sin har umb und umb verzihunge der vorgeschribenen stukchen von unserm obgenanten herren hertzog Rudolfen von Oesterrich verricht und gewert zwelf hundert guldinr güter und swerer der gewicht von Florentz die in unsern schinbern nutz und notdurft gentzlich komen sint. Wenne wir ouch in der egenanten unsrer herren von Oesterrich dienste sin in der vorbescheidenen zit, so sullent si uns und unsern dienern kost geben und unser verlust an rozzen und hengsten, die uf dem velde in ir dienste wizzentlich und redlich beschicht, gelten als si denne ze male andern irn dienern gewonlich tund, ane geverde. Wir haben ouch gelobt, bi unsern trúwen an eides statt, und geloben an disem prief fúr uns und unser erben, die vorbescheiden verzihung und was da vor geschriben stat iemer eweklich stet ze habende und da wider niemer ze tunde noch schaffen getan mit geistlichem noch weltlichem gerichte noch ane gerichte in keinen weg nieman gehellen, raten noch helfen da wider ze tunde heimlich noch offenlich, ane alle geverde. Und ze urchund ewiger gezügnuzze und sicherheit aller der vorgeschribenen ding haben wir der egenant graf Johans von Habspurg unser insigel für uns und unser erben, die wir ouch dar zu binden gehenket an disen brief, der geben ist ze Wienn an dem nechsten eritag vor unsrer frowen tag ze der liechtmezz, nach Christi gebürt tusend drühundert und neun und fünftzig jaren.

Siegel hängt.
Aarg. Staatsarchiv: Schenkenberg Y 4.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 80.

10) Die Grafen Johann und Gotfrid von Habsburg geben ihrem Bruder Graf Rudolf alle ihre Rechte und Ansprüche auf die Veste Homberg und die Kirchensätze zu Herznach und Frick auf.

28. März 1359.

Wir graf Johans und graf Götfrit von Habspurg gebrüder tunt kunt mit disem brief allen den die in ansehent alder horent lesen und veriehen offenlich für üns und unsere erben, das wir alle die rehtung, vorderung und ansprach so wir hattent ald dehaines weges gehaben mochtint an der burg und der vesti ze Honberg und swas darzů hôret, wie es genant ist, und an dem kilchensatz ze Hirtzenach und an dem kilchensatz ze Frik mit aller zügehört ufgeben habeu und och geben mit disem brief, ledeklich und genzelich für uns und unser erben, unserm lieben bruder Graf Rudolfen von Habspurg und entzihen uns des alles gegen im und sinen erben, also das wir enhain reht ald vorderung oder ansprach fúrbas me darzů haben sont, weder mit geriht noch ane geriht in dehainen weg. Und ze warem urkunde und statekait diser vorgeschribener ding haben wir unseru insigel für uns und unser erben gehenket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert und fünftzig jår und darnah in dem nunden jår an dem nehsten donstag vor mitter vasten.

> Beide Siegel hängen. Aarg. Staatsarchiv, Abtheilung Frickthal. Orig.-Urk. 2

Zu Nachtrags-Regest Nr. 111.

11) Graf Gotfrid von Habsburg, Landgraf im Klettgau, verurkundet das der Stadt Schaffhausen von Alters her zustehende Privilegium der ausschliesslichen Gerichtsbarkeit über ihre Bürger.

13. Juli 1361.

Wir graf Gotfrit von Habspurg, lantgraf in Kleggowe ... tunt kunt mit diesem brief allen den die in ansehent alder hörent lesen und verrichent offenlich ... das fúr uns kament, uff dem lantag ze Wilmadingen, da wir offenlich ze gericht sässen, der wisen luten des schulthaissen .. des râtes und der burger gemainlich der statt ze Schafhusen erberú bottschaft und zögtent da vor gericht offenlich die genåde und früehait die si von alter von kaysern und von kunigen her bracht und gehebt hant, und zougtent och vor uns die brief, so die selben burger von Schafhusen und ir statt darumb hant und da dú selb ir früchait an verschriben ståt, und nah den selben iren brieuen wart inen ertailet, das man enhain ir burger, weder man noch frowen, weder umb lip noch umb gut, an dehain gericht nienderhin laden sol noch twingen, und das man das recht von iren burgern vor irem schulthaissen in der statt ze Schafhusen suchen und nemen sol, und das si och billich der genäde und der früehait du inen von alter heren gegeben und bestäteget ist, geniessen súlen, ane alle widerrede. Und ze warem urkúnde und státekait aller diser vorgeschribener ding, haben wir der vorgenant graf Götfrid von Habspurg unser insigel von des lantgerichtes wegen, won es uns mit rechter urtaile ertaillet wart, offenlich gehenkt an disen brief. Dis beschah an den lantag ze Wilmadingen und wart och dirre brief gegeben des järes.. do man zalt von gottes gebürte drûzehenhundert jare, und darnah in dem ain und sechzigosten jare, an der nehsten mittewochen nah sant Uolrichstage in dem homånot.

Siegel des Gr. Gotfrid v. H., Landgr. i. Klettgau (wie bei Herrgott I.

Tab. 19 Nr. 35.)

Zwei gleichlautende Originalurkunden (Perg.) im Cantonsarchiv Schaffhausen, AA, 4 Nr. 3.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 112.

12) Freiherr Johann von Krenkingen, Graf Gotfrid von Habsburg und Ulrich Schuler von Stetbach reversiren gegen verschiedene Bürger von Schaffhausen, welche sich für sie gegen einen Lombarden daselbst für eine Schuld von 767 Gulden verbürgt haben.

20. September 1361.

Allen den die disen brief ansehent alder hörent lesen, kunden wir Johans von Krenckingen, fryer und ritter, graf Götfrid von Hapspurg und Ulrich von Stetbach genant der Schuler, burger ze Schaffhusen, als wir herr Egbrechten den schulth., herr Egbrechten

den Roten genant von Grauenhusen ritter, Johanns Brúmsin, Hainrich Brúmsin, Egbrechten den Roten, Tum den Swag (er) den jungen, Berchtolden den Schuetz, den schon Löwen, Eytolhansen den Hasen, Eytolhansen den öhen, Eytolhansen Wirtschafft und Berchtolden den Wiechser, burger ze Schaffhusen, ze bürgen versetzet haben gegen den Lamparten oder Kawschin ze Schaffhusen umb die sibenhundert guldin und siben und sechzig guldin die wir inen schuldig sint, und umb den gesüch oder schaden so daruff gande wirt als der brief sait der darumb geben ist. Da verriehen wir offenlich daz wir die obgen. Johans von Krenckingen und gräf Götfrid gesworn haben gelerte aide zů den hailigen und ich Uolrich han es gelopt, die egen. burgen und ir erben ze wisenne und ze lösenne von der selben burgschafft, ane allen iren schaden wie sy da von ze schaden koment, ane geuerde. Vnd ze waren urkunde und statekait diser ding haben wir unserû ingesigel fûr uns und unser erben gehencket an disen brief, der geben wart do man zalt von gottes gebürte drüzenhenhundert jar und darnach in dem ain und sechzigosten jar an sant Matheus abent des hailigen zwelfbotten ze herbest.

3 Siegel (abgefallen).

Perg-Urk. im Cantonsarchiv Schaffhausen AA, 93, 1.

Zu Regest Nr. 452.

13) (Von Graf Gotfrid gefälschter) Urphedebrief des Grafen Johann von Habsburg für die Gevettern Heinrich und Johann Scheitler aus Uri.

5. April 1371.

Ich graf Hans von Habspurg tun kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, Als Heinrich Scheitler und Johans Scheitler sin vetter landlüt ze Ura und all ir helfer und all ir eitgenossun unsern brüder graf Götfrid von Habspurg in gefangnus gebracht haben ze den Einsidelen, da vergehen wir offenlich daz wir der vor genanten Scheitlern und ir helfer unt ir eitgenossen und menlichs fründ sin wellint von der selben gefanknus wägen, und loben si dar umb niemer ze kümern noch ze nöten in kein weg an geferd, und dez ze urkünd han wir unser insigel gehenket an disen brief der geben ward zu Rinow do man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert jar und eins und sibenbengiz jar an dem helgen abent ze ostran.

Sigill des Grafen Hans v. Habsburg wie bei Herrgott Taf. 19 Nr. 36 Pergamenturkunde im Cantons-Archiv Schwyz Nr. 185.

Zu Regest Nr. 456.

14) Bernhard, genannt der "grosse Bernhard", verschreibt sich gegenüber dem Gili von Wiener-Neu-

stadt, Bürger zu Raikersberg, als Schuldner für eine Summe von 1000, eventuell aber nur 350 Gulden, je nach dem Gelingen oder Misslingen des "Werkes", das er dem Grafen Hans von Habsburg thun will.

19. September 1375.

Ich Bernhart, den man nempt: den groffen Bernhart, verich offenlich vnd tun kunt menglichen mit dem brief, als der frume man Gili von der Nuwenstat, burger ze Rakenspurg, sich gen mir alle zitt fruntlich vnd getruwlich ertzogt hat, von der truwe wegen han ich mich willenklich, vnd aigens dankes versprochen und verhaizze ime mit dem brief von dez werkes wegen, daz ich tun vnd machen wil dem edeln herren Graff Hansen von Habspurg git mir da got gelüke, daz ich daz ende vnd ze nutzze volle pring, daz ich ime danne da von geben fol uff die vierdhalbehundert guldin, die ich ime schuldig bin, als er darumb von mir ander brief vnd bürgen hat vnd als ich ime ouch hundert guldin uf die vierdhalbe hundert guldin schuldig bin da er ander sicherhait und gelübt vmb hat, also daz ime, ich uf die fünfthalbehundert guldin er solle, daz es dusent guldin werd, vnd gelobe ime daz by gûten trúwen in aides wife ståt ze håltent an alle geuerd, were aber daz daz vorgenant werk nit zu gieng, noch vollebraht wurd, so hat der vorgenant Gili nit zû ze sprechent noch ze vordernt an mich, denne als der ander brief stat den er von mir hat vmb vierdhalbe hundert guldin. vnd dirre fach alle find getzüge mine lieben frund, Arnolt der artzat von Måmingen, Berhtolt Kircherre ze Schönberg vnd Uolrich Schlatter von Stain in Swaben . vnd dez ze vrkúnd vnd ze zügnüst han ich der vorgenant Bernhart min aigen insigel gehenkt an den brief vnder dem wir vorgenante Arnolt, Berhtold vnd Uolrich veriehen daz vns die vorgeschriben sachen kunt vnd wiszend sind, geben ze Rakenspurg do man zalt von Cristus geburt drützehenhundert Jare, dar nach in dem fünf vnd subentzzigosten jare an der midwochen in der quatertemper, die nählten nach des hailigen Crütz tag in

Originalurkunde auf Pergament mit abgefallenem Siegel (am Rücken trägt dieselbe die Aufschrift "Obligatio 1375" u. "53") im kgl. bayer. allgem. Reichsarchiv.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 106.

15) Die Grafen Rudolf von Habsburg und Hensli, sein Sohn, verpfänden dem Heinzmann von Thiengen eine grössere Anzahl von Gütern im obern Frickthal um 520 Gulden.

21. November 1377.

Wir graf Růdolf von Habspurg, graf Henseli sin sun, tunt kunt allen die disen brief ansehent oder horent lesen, dz wir durch unsern nutz und noturft und meren schaden ze enkommen, für uns und unser erben versetzzet hant und versetzzend och mit disem brief unserm lieben diener Hentzman von Tengen, Walthers seligen sun von Tengen, unser gut, die unser eigen sint und gelegen sint in dem banne des dorffs ze Wulfenswila: des ersten ein gut, buwet der Meiger in der Gipff, giltet jerlich zwen mut kernen, zwen mut habern, zwey hûnr und zwentzig eyer. Ein gût, buwt Hans Vriman und Heini Tatler, giltet ierlich zwen mut kernen, zwen mut habern, zwen viertel errosen, ein früschling, zwen hunr, zwentzig eyger. Ein gut, buwt Werna Gotti, gilt sechs viertel kernen, sechs viertel habern, anderhalb hun und fünftzehen eier. Ein gut, buwet grossa Heini, gilt ein mut kernen, ein mut habern, ein viertel errosen, ein halben früschling, ein hun, zehen eyger. Ein gut, buwet Hans Snewli und sin brüder, gilt zwen mút habern, ein früschling. Ein gut, buwet Werna Toli und sin gemeinder, gilt zwo viernzal habern und zwen früschling. Ein gut, buwt Rudi Pfister und sin gmeinder, gilt zwen mút kernen, zwen mút habern, ein früschling, zwey hunr und zwentzig eier. Zu disen vorgeschribnen unsern eignen gütern hant wir dem egenanten Hentzman von Tengen, unserm diener, disù nachgeschriben gut versetzzet, die aber unser phant sint von unser gnedigen herschaft von Österrich: Des ersten ein gut, ist gelegen in dem banne des dorffs ze Witnow, buwent Hans und Cuni Mengo, gilt jerlichs einlif viertel kernen, vier mut habern, vier hunr und viertzig eyger. Heini Brogli git sechs viertel kernen. Fuchsmort git sechsthalbs viertel kernen, zwen mut habern, zwey hunr, zwentzig eiger. Rudi Banwart git funf viertel kernen. Item git derselbe Růdi Banwart und sin brûder sechsthalbs viertel kernen, zwen mút habern, zwey hûnr und zwentzig eiger. Růdi Leder git einliff viertel kernen, fier mút habern, vier hunr, Grezzenbach Heini von Bözzen und Heini Müller viertzig eiger. gebent siben viertel kernen, ein mut habern. Heini Muller git sechsthalb viertel kernen, zwen mút habern, zwey hûnr und zwentzig eiger. Werna Relin sechs viertel kernen, sechs viertel habern, zwey hunr, zwentzig eiger. Hans Eggli ein mut kernen, ein mut habern. Item in dem banne des dorffs ze Wulfenswile: Hans Snewli git von einer muli zehen viertel kernen, Werna Hemman git jerlich ein viernzal dinkeln. Item in dem banne des dorffs Hertznach: Werna Graf git ein mút kernen, zwen mùt habern, zwey hunr, zwentzig eiger. Item die Friker von Hertznach gebent zwen mut kernen, zwen mut habern, vier hûnr, vierzig eiger. Item in dem bann des dorffs ze Eickon: Ulrich Faller git ierlich zehen viertel kernen. Item in dem bann des dorffs Anwile dise nachgeschriben güter, geltent disen nachegesetzten zins zwein jaren, im dritten, so si in brachet ligent, so geltent si nùt: Heini Fúrst von Anwila git drig mút kernen,

drig mút habern. Hentzi Köbi git drig mút kernen und drig mút habern. Hans von Wile git zwey viertel kernen, zwei viertel habern. Henman Snider git zwei viertel kernen, zwei viertel habern. Wernli Byschoff git zwei viertel kernen und zwei viertel habern. Hentzi Búrrer git zwei viertel kernen und zwei viertel habern. Vnd hant die vorgeschribnen gåter für uns und unsern erben dem obgenanten Hentzman von Tengen, unserm diener, und sinen erben versetzzet zu einem rechten werenden phande an alles abniessen umb fünfhundert guldin und zwentzig guldin güter an golt und vollenswer an gewicht, der wir von im gar und gentzlich bezalt und gewert sint und in unsern redelichen nútz und noturft bekert hant, des wir offenlich vergehent mit disem brieff und erlöbent dem egenanten Hentzman die vorges(chriben) güter alli und ir ieklichs besunder zu sinen handen ze nemen, ze besezzen und ze ent(se)zzen in phandes wise nach phandes recht, da mit ze tun und ze lassen nach siner noturft untz an die stund dz wir sy von im gar und gentzlich umb die obgesetzten guldin erledigunt und erlösen, ane geuerde. Ovch sol der obgenant Hentzman oder sin erben, ob er nút were, uns oder unsern erben stat tun und gehorsam sin einer losung umb die vorgesz. güter, wenn wir koment mit den obgen (anten) fünfhundert und zwentzig guldin. Vnd geschicht die widerlosung vor sant Johanstag ze súniúchten, weles jares dz beschehe, so sol uns dz gut mit dem zins ledig sin. Beschicht aber die widerlosung nach sant Johanstag ze súniúchten, so sol uns aber dazselbe gůt ledig sin und der nechste zins der des jares vellet dem obge(nanten) Hentzman oder sinen erben veruallen sin. Wir die obgen(anten) graf von Habspurg und graf Henseli sin sun lobent och bi guten truwen, were dz die obgen(ant) unser herschaft von Osterrich die obgen(anten) guter, die unser phant von inen sint, von uns oder unsern erben losti, so sont wir dem obgen(anten) Hentzman oder sinen erben so vil gutes vorab weren und bezaln, als sich geburt von dien gütern ze geben die unser phand von inen sint und wir im fürbas versetzzt hant als vorges (chriben) stat. Ich graf Henseli von Habspurg der obgenante vergich offenlich mit disem brief, als mir der egenante min herr und vatter die obgesetzte güter geben gemacht und geuertiget hat ze Basel uff der burg vor offenem gericht zů miner estúr, dz ich dz nút fúrziehen sol sol oder min erben gegen dem obgenanten Hentzman oder sinen erben und mir oder minen erben dieselbe ufgebung und vertigung keinen nutz noch dem egenanten Hentzman oder sinen erben keinen schaden bringen sol zů disem vorgesetzten phande, ane geuerde. Wir die obgenanten graf Růdolf von Habspurg und graf Hensli sin sun lobent für uns und unser erben des vorgesetzten Hentzmans und siner erben des vorgenanten gutes sines phandes recht were ze sinn in phandes wis und nach phandes recht an allen stette da es inen durff geschicht und an uns geuordret wirt. Ovch ist ze wissen dz der vorgesetzt Hentzman von Tengen in diser vorgesetzten sach bedinget hat, were daz

absturbe und nút zů der ê komen were und och elich kinden nút hinder im liesse und och dis vorgesetzt gåt sin phant bi sinem leben nieman vermacht hetti, so sol es vallen an Ursulen von Tengen sin elichi swester vor menlichem ob si in überlepti, were aber dz die egenant Ursula sin swester vor dem obgenanten Hentzman irem bruder abgiengi und sturbe, so sol dis vorgesetzt gut und phant vallen an sin nechsten erben die von siner muter seligen sin nechsten erben denne sint. Wir die obgen(anten) graf Rud. von Habspurg und graf Henseli sin sun verzihent och un(s) für uns und unser erben und nachkomen alles rechtes es si geistlich oder weltlich gericht, keyser recht, frye recht, burgrecht, stet recht, lant recht, gesetzzte oder gewonheiten der herren und des landes und gemeinlich, aller der dingen do mit wir oder unser erben kein ding mochten getun dz wider disi vorgeschr(iben) ding mochti gesin und da mit der obgen(ant) Hentzman von Tengen oder sin erben bekumbert, gehindert, gesumt oder beswert mochti werden nu oder hienach an allen den vorgeschr(iben) dingen nu oder hienach, ane geuerde. Vnd des ze einem waren und stêten urkund hant wir die obg(enanten) graf Rud. von Habspurg und graf Henseli sin sun unser egene ingesigel offenlich gehenkt an disen brief der geben ist des jares do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert sibentzig und siben jar an dem nechsten samstag vor sant Katherinen tag. 2 Siegel abgefallen.

Perg.-Urk. im Stadtarchiv Laufenburg.

Zu Nachtrags-Regest Nr. 126.

16) Nachträgliche päpstliche Legitimirung der Ehe zwischen Graf Heinrich von Sarwerden und Herzlaude von Rapoltstein, ehemaliger Verlobten des Grafen Hans von Habsburg.

10. Juli und 7. August 1393.

Notum unicuique et singulis praesentes literas inspecturis. Pauo Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tropiensis, commissarius ad infra scripta a sanctissimo in Christo patre et domino nostro domino Bonifacio diuina prouidentia papa nono specialiter deputatus, salutem in Domino cum notitia infra scriptorum. Nuper literas apostolicas et eiusdem domini nostri papae, eius vero bulla plumbea cum cordula canap. more Romanae curiae impendente bullatas, sanas et integras, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per venerabilem virum M. Petrum Liebinger, literarum apostolicarum scriptorem et abbreuiatorem, canonicum Basiliensem, pro parte nobilium Henrici comitis de Sarwerde et Hertzlandae quondam Vlrici domini loci de Rappolstein natae coniugum, Metensis et Basiliensis diocesis, nobis presentatas, nos cum ea, qua decuit reverentia recepimus huiusmodi sub tenore:

Bonifacius episcopus seruus seruorum Dei venerabili fratri Pauoni Tropiensi in Romana curia commoranti salutem apostolicam benedictionem. Exhibita pro parte dilecti filii nobilis viri Henrici comitis de Sarwerde et dilectae in Christo filiae nobilis mulieris Hertzlandae, quondam Virici domini loci de Rappolstein natae, domicellae Metensis et Basiliensis diocesis, petitio continebat, quod olim ipsa tunc aetatis tredecim annorum vel circa et pubertati non proximo quondam Rudolfo comite de Habsburg genitore Joannis et quibusdam consanguineis Hertzlandae praedictorum procurantibus sponsalia contraxit et postmodum ipsi, Joannes pubertati tunc proximus et Hertzlanda, duabus noctibus communia (so in der Abschrift Luck's, vielleicht sollte es heißen: communiter degerunt,) se tamen propter dicti Joannis impotentiam seu alias carnaliter minime cognoscendo et deinde ipse Joannes et Hertzlanda amplius in simul non cohabitarunt, nihilominus in huiusmodi sponsalibus divertendo. Cumque successive ipse Joannes tunc pubes effectus huiusmodi sponsalia rata et grata non haberet, dicta Hertzlanda tunc quatuordecim annorum vel cira huiusmodi aetatis suae matura deliberatione præuia consanguineorum huiusmodi et quorundam amicorum euisdem Hertzlandae matrimonium cum eodem Henrico per verba legitima de praesenti contraxit, quod etiam ipsi Henricus et Hertzlanda in facie (Vorlage hat: faciae) ecclesiae solennizarunt et ex huiusmodi matrimonio prolem procrearunt et multis annis tanquam legitimi conjuges cohabitarunt et cohabitant se affectione mutua coniugaliter pertractantes. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, ipse Joannes interim etiam quandam aliam mulierem duxit in vxorem, pro parte dictorum Henrici et Hertzlandae nobis fuit humiliter supplicatum, ut ad observandum obloquentium ora inter ipsos et Hertzlandam legitimum matrimonium existere et prolem susceptam huiusmodi et suscipiendam ex eodem contracto matrimonio inter ipsos Henricum et Hertzlandam legitimam nunciari, mandare et alias ipsis Henrico et Hertzlandae et eorum statui salubriter prouidere in praemissis de speciali gratia dirigeremur (Vorlage hat: dirigentur). Nos itaque, qui de praemissis etiam notitiam non habemus, huiusmodi supplicationi inclinati, fraternitati tuae, de qua in his et aliis specialem in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta mandamus . . . quod cautum fuit in praemissis, super quo tuam conscientiam oneramus, apostolica authoritate decernas. Datum Perusii 6. Idus Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Post quarum quidem literarum apostolicarum praesentationem et receptationem nobis et per nos, ut praemittitur, factas per eundem M. Petrum pro parte eorundem literarum executionem iuxta traditam nobis ab eodem domino papa formaliter procedere dignabamur. (Vorlage: dignaremur). Nos igitur eiusmodi mandatum reuerenter exequi uolentes, ut tenetur, et habita super praedictis literis et contentis in eisdem (Vorlage hat: eiusdem) matura deliberatione et cum doctoribus solennibus utriusque iuris et aliis peritis praesentium in Dei nomine tenore declaramus eidem Heinrico comiti de Sarwerde (Vor-

lage hat: Habsburg) et Hertzlandae non obstantibus eiusmodi spon salibus inter nobilem virum Joannem comitem de Habsburg in eisdem literis nominatum et eandem Hertzlandam per praesens contractis et aliis inter eos praetextu eorundem sponsalium factis, ut praefertur, licuisse huiusmodi matrimonium contraxisse et inter eosdem Joannem et Hertzlandam legitimum matrimonium non fuisse nec esse, sed ipsos Henricum et Hertzlandam fuisse et esse veros coniuges et se debere pro veris coniugibus dicere, tenere pariter et habere et ab aliis tales dici, teneri et haberi debeant ac etiam reputari. Nihilominus prolem ex huiusmodi matrimonio inter eosdem Heinricum et Hertzlandam, ut praemittitur, contracto susceptam et suscipiendam legitimam nunciandam fore, et nunciamus similiter per presentes. In cuius rei testimonium praesentes literas fieri et per notarium publicum infra scriptum subscribi ac publicari ac nostri (Vorlage hat: nosti) sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Perusii apud moutem s. Petri sub anno Domini 1393, indictione prima, die vero Jouis 7. mensis Augusti, pontificatus (Vorlage hat: pontifice) saepe dicti domini nostri papae anno 4to., præsentibus venerabili viro M. Jacobo de Fulgineo literarum apostolicarum scriptore, Nicolao Lubecke in Romana curia procuratore, Erhardo Naslos rectore parrochialis ecclesiae in Schmedheim, Constantiensis diocesis, Joanne Opinetia et Joanne de Iselhorst clericis Coloniensis et Monasteriensis diocesis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Joannes Hochgemberus de Lineis, clericus Treuirensis diocesis publicus apostolica autoritate notharius, quia praedictarum literarum praesentationi, receptioni et nunciationi omnibusque aliis et singulis praedictis, dum, sicut praemittitur, per dictum dominum episcopum et executorem et coram eo agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideo praesens publicum instrumentum exinde de mandato ipsius domini episcopi et executoris (Vorlage hat: executore) confeci, publicaui et in hanc publicam formam redegi signo que meo solito et consueto una cum euisdem domini episcopi et executoris sigilli appensione signaui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium (Vorlage hat: testimonio) praemissorum.

Transscribiert in Luck's Ann. Rappolst. fol. 136.

¹ Joh. Jacob Luck, elsässischer Geschichtsforscher und Numismatiker († 1653), welcher in seinen jüngern Jahren bei den Herren von Rappoltstein eine Sekretärstelle bekleidete, hinterließ unter Anderm ein aus zwei Foliobänden bestehendes Manuscript, welches in Annalenform Urkundenabschriften bezw. Regesten und mancherlei chronikalische Aufzeichnungen enthielt. Dasselbe ist leider 1870, mit anderen kostbaren Handschriften der Straßburger Bibliothek, verbrannt. Jedoch befindet sich ein zweites Exemplar bezw. eine zeitgenössische Copie im Bezirksarchiv des Ober-Elsass in Colmar. Der Grundkern dieses Manuscripts besteht aus einer Abschrift der Luck'schen Aufzeichnungen, denen von späteren Händen mancherlei Verbesserungen und Zusätze beigefügt sind. (Nach gütiger Mittheilung der Hrn. Dr. K. Albrecht in Colmar.)